Die erste Lüge.

„Du lügst ja! Kind, gleich, auf der Stelle,
Schau grade mir ins Angesicht!
Dein heitres Auge, sonst so helle,
Erträgt den Blick des Vaters nicht? —
Dem lieben Gott sei es geklagt:
Du hast die Wahrheit nicht gesagt!"

„Dem lieben Gott, hat der's gesehen?
O, lieber Vater!" hob es an,
„Ich will die Wahrheit dir gestehen;
Verzeih mir, ach, ich hab's gethan!"
Der Vater sprach: „Kein Sandkorn fällt,
Gott sieht's, denn er regiert die Welt!"

Da schlug das Kind die Augen nieder,
Dann blickt' es ängstlich nach der Thür,
Als käme Gott vom Himmel nieder,
Und seufzt': „Was denkt denn Gott von mir?"
„Er denkt, die Lügner, groß und klein,
Laß ich nicht in den Himmel ein!"

Dies erste Mal sei's dir vergeben!
Wenn du's zum zweiten Mal gewagt,
Glaubt dir kein Mensch im ganzen Leben,
Daß du die Wahrheit je gesagt,
Und gottlos mußt du ganz allein
Mit deinen bösen Lügen sein!

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00056381